

Auftakt: Erste Annäherungen

Quellenlage, situativer Kontext und Methode

1. Einleitung

- 1/2 Kor sind Zeugnisse, die in einzigartiger Weise die Beziehung des Paulus zu einer Gemeinde – auch über einen längeren Zeitraum hinweg – dokumentieren.
- Die Briefe erfreuten sich schon in der frühen Kirche eines großen Ansehens (Verfasser des Klemensbriefes zitiert in 1 Klem 47,1-3; Ignatius von Antiochien dreimal in seinen Schreiben [IgnRöm 5,1; Ign Eph 18,1 – Ign Eph 16,1; Ign Phld 3,3 – IgnMag 10,2]; im Kanon Muratori führen die Korintherbriefe die Paulusbriefe an [hier möglicherweise auch die Länge entscheidend])
- Die Korintherbriefe dokumentieren in der Entstehungszeit der Gemeinden das Wirken und Werben, manchmal auch den Kampf des Paulus in, um und mit der Gemeinde. sie sind so gesehen auch Zeugnisse der Entwicklung gemeindlicher Identität aus der Sicht des Apostels.

2. Verfasserschaft

- Die Echtheit der Paulusbriefe ist unbestritten.

3. Empfänger

- Korinth ist Hauptstadt der Provinz Achaia und wirtschaftliches Zentrum. Korinth hatte zwei Häfen (Kenchreä und Lechäum) am Saronischen bzw. Korinthischen Golf. Dies geo-ökonomisch bevorzugte Lage wurde durch eine Landverbindung beider Häfen verstärkt, die den Warentransfer ermöglicht ohne den Peloponnes umschiffen zu müssen (heute noch als direkter Kanal vorhanden).
- Paulus gründet die korinthische Gemeinde wohl um das Jahr 50 n.Chr. Neben Ephesus bildet Korinth ein zweites Zentrum der paulinischen Mission. Gerade aufgrund seiner geologischen Lage und ökonomischen Bedeutung ist Korinth für die pln. Missionsstrategie von Bedeutung. Hier liegt der Grund für das besondere Bemühen des Paulus um die korinthische Gemeinde. Deren Mentalität, die sich aus der Mentalität der Stadt Korinth ergibt, führt aber auch zu einer konfliktiven Grundstruktur der apostolisch-gemeindlichen Beziehung.

- Die Gemeinde, deren Größe auf 50-200 Personen bei einer vermuteten Einwohnerzahl Korinths von 250.000 Menschen geschätzt wird, dürfte sozial im Großen und Ganzen die Bevölkerungsstruktur der Stadt widerspiegeln. Pls. erwähnt in seinen Briefen Wohlhabende und Amtsträger, aber auch Arme und Bedürftige. Die Gemeinde war wohl so groß, dass sie sich als Hausgemeinde treffen konnte (vgl. 1 Kor 16,15). Auch gab es sowohl Juden- als auch Heidenchristen (darauf lässt der Streit um das Götzenopferfleisch schließen – vgl. 1 Kor 10,14-11,1; auch die Argumentation in weiten Teilen von 1 und 2 Kor zeigt, dass die kor. Gemeinde mit jüdischen Argumentationsformen als auch mit der Septuaginta vertraut war).
- Der Mentalität der Gemeinde entsprach eine gewisse schwärmerische, teilweise gnostische Grundtendenz. Der kor. Gemeinde „fehlt“ der „eschatologische Vorbehalt“. Aus dem Erlösungsgedanken des Schon-erlöst-Seins ergibt sich ein libertinistisches Freiheitsverständnis.

4. Briefhistorie und Literarkritik

- Die vorliegenden kanonischen Korintherbriefe erwähnen zwei weitere Schreiben: Den sog. „Vorbrief“ (sieh 1 Kor 5,9f) sowie den sog. „Tränenbrief“ (siehe 2 Kor 2,1-4; 7,8f.12). Einige Exegeten versuchen diese Briefe Teilen der vorhandenen Briefe zuzuordnen. Die literarische Einheit der Briefe wird dabei teilweise massiv in Frage gestellt.
- Demgegenüber ist mit der Mehrheit der Exegeten an der literarischen Einheit von 1 Kor nicht zu zweifeln (mit Ausnahme von 1 Kor 14,33b-36, die ebenfalls von einer exegetischen Mehrheit als Glosse identifiziert wird). Das würde bedeuten, dass der sog. „Vorbrief“ verlorengegangen wäre.
- Zu 2 Kor gibt es zahlreiche Teilungshypothesen. Umstritten sind vor allem die Zuordnungen folgender Textpassagen:
 - 10-13
 - 1-9
 - Von 1-9:
 - 2,14-7,4
 - 6,14-7,1

- Kapitel 7
- Kapitel 8 und 9
- 2 Kor 10-13 sind unzweifelhaft zusammenhängend und textkohärent. Fraglich ist die zeitliche Relation zu 1-9.
- Auch 1-9 sind aufgrund zahlreicher Stichwortverbindungen an den Nahtstellen der fraglichen Textpassagen und sich ergebender Dopplungen bei literarkritischen Operationen als geschlossenes Ganzes anzunehmen. Dafür spricht auch die textpragmatische Bedeutung der einzelnen Textteile für das Textganze.
- 10-13 sind zeitlich *nach* 1-9 anzunehmen, weil sich nur so die Angaben zu den pln. Reiseplänen in 9,3f (vorausweisend) und 12,14 (zurückblickend) erklären. Damit ist auch der sog. „Tränenbrief“, den manche Exegeten in 10-13 erblicken, als verlorengegangen anzunehmen.
- Folgende Briefhistorie ist voranzusetzen:
 - Vorbrief (verloren)
 - 1 Kor
 - Tränenbrief (verloren)
 - 2 Kor 1-9
 - 2 Kor 10-13
- Möglicherweise sind Vor- und Tränenbrief aufgrund ihres wenig vorteilhaften Inhalts für die Gemeinde nicht tradiert worden. Dass Paulus im Ton schärfer werden kann, zeigt er in 2 Kor 10-13. Dass 2 Kor 1-9 und 10-13 zu einem Schreiben zusammengefasst wurden, geht auf den gemeinsamen thematischen Zusammenhang (die Kollekte für Jerusalem) zurück („ein einziger Aktenvorgang“).

5. Überblick über die Geschichte zwischen Paulus und der kor. Gemeinde

- Gründung etwa 50 n. Chr.
- Es folgt ein etwa anderthalbjähriger Aufenthalt
- Vorbrief von Ephesus aus
- 1 Kor von Ephesus aus – als Antwortschreiben auf Anfragen aus der Gemeinde
- Ankündigung einer Reise bzw. eines längeren Besuchs (1 Kor 16,3, weiter Reisepläne in 1 Kor 4,17-21)

- Offenkundige Änderung der Reisepläne (ergeben sich aus Angaben in 2 Kor). So sieht 2 Kor 1, 15f zwei Besuche vor). Im Hintergrund dieser neuen Ankündigung steht ein Konflikt bzw. ein Eklat der sich in Korinth bei dem zweiten Besuch ereignet und den Apostel zu einer überstürzten Abreise veranlasst hat. Im Hintergrund stehen offenkundig die Änderung der Reisepläne und die Kollektenthematik.
- Paulus schreibt von Ephesus aus den Tränenbrief, der von Titus überbracht wird.
- Die positive Reaktion der Gemeinde auf diesen Brief führt zu 2 Kor 1-9, verfasst in Ephesus, und der Ankündigung eines neuerlichen Besuchs.
- Offenkundige neue Schwierigkeiten veranlassen Paulus zu einem erneuten Schreiben (2 Kor 10-13 – Abfassungsort unbekannt), dessen Ton schärfer wird.
- Der schärfere Ton scheint zum Erfolg geführt zu haben. Röm 15,25-27 blickt auf einen erfolgreichen Abschluss der Kollekte zurück (Röm ist in Korinth geschrieben).
- Paulus bricht von Korinth nach Jerusalem auf.

Insgesamt liegen mit 1 und 2 Kor lebendige Zeugnisse der Beziehung von Apostel und Gemeinde – freilich aus der Perspektive des Pls. – vor. Briefe sind kommunikative Akte. Es empfiehlt sich daher, bei der Auslegung kommunikationstheoretische und textlinguistische Methoden, die den kommunikativen Charakter der Texte berücksichtigen, mit einzubeziehen.

6. Grundzüge der Briefe und Grundaufbau

- 1 Kor ist ein Antwortschreiben auf Fragen aus der Gemeinde.
- 2 Kor dient bzw. die in 1-9 und 10-13 vorliegenden Schreiben dienen der Bewältigung eines Konfliktes.
- Grundthemen 1 Kor: Kreuzestheologie – Soteriologie – Christliche Existenz und Lebensweise – Auferstehung (somatisch-pneumatisch)
- Grundthemen 2 Kor: Bedeutung des apostolischen Dienstes und der apostolischen Berufung – Bezogen von Apostel und Gemeinde aufeinander – Versöhnung – Eschatologische Bedeutung der Versöhnung – Bedeutung des „Neuen Bundes“

- Theologie erscheint in den Briefen als Argumentation. Paulus spekuliert nicht, er argumentiert. Er sucht die Überzeugung, nicht die bloße Manipulation und Überredung („logische“ Dimension der Theologie)

- Gliederung der Schreiben:

1 Kor:

16, 1-18	Schlußparänese (V. 5-12 apostolische Parusie)	Briefschluß
16, 19-20	Grußauftrag	
16, 21-24	Eschatokoll	
1, 1-3	Präskript	Briefanfang
1, 4-9	Proömium	
1, 10-4, 21	Spaltungen in der Gemeinde	Briefkorpus
5, 1-6, 20	Ethische Mißstände in der Gemeinde	
7, 1-40	Stände in der Gemeinde	
8, 1-11, 1	Das Essen von Götzenopferfleisch	
11, 2-14, 40	Probleme des gottesdienstlichen Lebens	
15, 1-58	Die Auferweckung von den Toten	

2 Kor:

1, 1-2	Präskript	Briefanfang
1, 3-7	Proömium	
1, 8-2, 17	Briefliche Selbstempfehlung	
3, 1-4, 6	Der Dienst des Apostels als Dienst im Geist	Briefkorpus
4, 7-5, 11	Die Leidensgemeinschaft mit Christus und die Hoffnung des Apostels	
5, 12-21	Der Dienst der Versöhnung	
6, 1-10	Die Herrlichkeit der Leiden des Apostels	
6, 11-7, 16	Die Aussöhnung mit den Korinthern	
8, 1-23	Die Kollekte für Jerusalem	
9, 1-15	Der Segen der Kollekte	
10, 1-11	Die Vorwürfe der Gegner	
10, 11-18	Die Maßstäbe des Apostels	
11, 1-15	Der selbstlose Dienst des Apostels	
11, 6-12, 13	Die Narrenrede	
12, 14-13, 10	Apostolische Parusie	Briefschluß
13, 11	Schlußparänese	
13, 12	Grüße	
13, 13	Eschatokoll	

Überblick über die pln. Reisepläne nach 2 Kor:

